

INFORMATIONSPUNKT NR. 1: LICHT, TIEFE UND LEBENSSTRATEGIEN



DIE MEERESTIEFEN DER KANARISCHEN INSELN

Mehr als **98 % des Territoriums der Kanarischen Inseln werden vom Meer überflutet**. Die durchschnittliche Meerestiefe beträgt über 3500 Meter und in einigen Gebieten erreicht sie sogar fast 5000 Meter unter dem Meeresspiegel.

Diese den Archipel kennzeichnende große Meerestiefe ist das Ergebnis intensiver vulkanischer Aktivitäten über Millionen von Jahren hinweg, bei der sich Lavaschichten aufhäuferten, bis sie über die Meeresoberfläche stiegen und in Form von Inseln aus dem Ozean auftauchten. So ist es also die vulkanische Natur der Inseln, die für die großen Meerestiefen in Küstennähe verantwortlich ist.

DIE ROLLE DES LICHTS

Das Licht ist ein Schlüsselement in der Meeresumwelt und bestimmt die Verteilung von Lebensräumen und Arten. Je nach der Tiefe, in die das Licht ins Meer eindringt, unterscheiden wir 3 Zonen:

- **Euphotische Zone:** Lichtdurchflutete Meerestiefen, auf deren Grund eine bedeutende Vegetationsdecke wächst und sich die größte Biomasse der Ozeane ansammelt.
- **Dysphotische Zone:** In dieser so genannten Dämmerzone erhalten die Organismen nicht genug Licht für die Photosynthese, aber der Sehsinn stellt weiterhin das häufigste Orientierungssystem dar.
- **Aphotische Zone:** In dieser völlig lichtlosen Zone spielt die Fähigkeit der Spezies, selbst Licht zu erzeugen, eine wichtige Rolle, um Beutetiere anzulocken oder Raubtiere zu verwirren.

STRATEGIEN DES LEBENS

Entsprechend ihrer Lebensstrategien können die Meeresorganismen in drei große Gruppen eingeteilt werden:

- **Pelagische Arten:** Spezies, die in den Strömungen treiben und / oder wandern.
- **Benthische Arten:** Spezies, die auf dem Meeresgrund selbst zu Hause sind.
- **Demersale Arten:** Spezies, die in Bodennähe leben, aber nicht mit dem Meeresgrund verbunden sind.